

Erscheint täglich  
früh 6 Uhr.

Redaktion und Expedition

Johanniskirche 32.

Sprechstunden der Redaktion:

Mittwoch 10-12 Uhr.

Donnerstag 5-6 Uhr.

Die Redaktion empfängt Besucher nach 10 Uhr abends nicht mehr.

Ausnahme der für die nächstfolgende  
Nummer bestimmten Unterlate am  
Mittwochen bis 3 Uhr Nachmittags,  
am Donn.- und Freitagabend bis 6 Uhr.

Die Redaktion empfängt Besucher nach 10 Uhr abends nicht mehr.

In den Filialen für Zus.-Ausnahme:

Otto Stumm, Universitätsstraße 21.

Louis Höhne, Katharinenstraße 18, p.

nur bis 10 Uhr.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Jg 231.

Montag den 18. August 1884.

### Amtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß auf die Dauer der Sperrung des über dem Augustusplatz stehenden Bröderleins und von der inneren Stadt verkehrenden Straßen und anderen leichten Gehtüren gestattet werden soll, in der Richtung der Johanniskirche über den Augustusplatz und zwar am vor der Hauptseite des Museums liegenden, durch eine Barriere begrenzten Strecke zu fahren.  
Leipzig, den 15. August 1884.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Tröndlin. Frischauer.

#### Bekanntmachung.

Der vom Fleischerplatz nach dem Rennbörsehnen führende Pfeilerweg wird wegen Umbauarbeiten für die Dauer der Arbeiten vom 18. laufenden Monats ab für alle Verkehr gesperrt.

Leipzig, am 2. August 1884.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Tröndlin. Frischauer.

#### Bekanntmachung.

Wir verbieten hiermit jedes unberechtigte Fischen in den von morgen an zur Abfassung kommenden Fließgewässern unter Gewebe auf in § 370, 4 des Reichsfließgewässer-enthalten Strafbestimmung.

Leipzig, den 15. August 1884.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.  
J. B. Jund. Pol.-Rath.

### Nichtamtlicher Theil.

Leipzig, 18. August 1884.

\* Die traurigen Vorgänge, welche in der letzten Zeit den Zustand der politischen Moral in Deutschland in ein so abesichtliches Licht gezeigt haben, stehen in ihrer wahrwährenden Wirkung zum Vortheile eben dieser politischen Moral aus. Wer nicht in der Vorstellungsnommenheit des "freisinnigen" Parteiblattes besogen ist und den Schmuck, den er verabscheut, gleichwohl zur Verunglimpfung anderer Parteien verwenden möchte, muß zerkleinern, daß der Kritik in den drohenden Abgrund überall in den politischen Kreisen Deutschlands einen tiefen Eindruck gemacht hat. Man hat gesehen, wohin die gedanklose Erzeugung der Leidenschaften wider den politischen Gegner, wohin die Behauptung der Parteien ohne Wahl in den Mitteln führt und in allen Kreisen unseres Landes ist doch noch genug sittliches Gefühl lebendig, um der solchen Consequenzen zurückzuwenden. Selbst das "Sächsische Postblatt" bringt der verletzten Moral den schuldigen Tribut und gibt seinem Bedauern und seiner Entschließung Ausdruck. Aber auch in denjenigen Regionen, in welchen einer Ausartung der politischen Sitten mehr in Folge des leidhaften Temperaments als sonstgeübter Gewissheit vorgearbeitet wird, hat das Vorherrschen stups gemacht und zur Selbstprüfung und Überbetragt angeregt, mit welchen in dem "freisinnigen" Liberalismus. Wie wollen das Verdienst davon nicht den Rückstand aufzuheben, daß man auf jener Seite die Wirkungen einer ausgesetzten persönlichen Kampfweise in dem vorliegenden Falle am eignen Leibe hat empfinden müssen, sondern nehmen an, daß die Erziehung dafür eben darf sein würde, wenn der südliche Streit vor über eines conservativen über gar nationalliberalen Mannes gesessen hätte. Dass der deutschfreisinnige Partei eine Selbstpräfung hinsichtlich der Behandlung politischer Gegner noch thut, beweist ihre Verse täglich, und es ist erfreulich, wenn aus der Masse des Partei ein durch die entgegengesetzte Erfahrung gewordener rechter Wahn entsteht. Genauso solchen erhebt Herr Brösel in der "Nations". Er hofft ihn allerdings in die Form einer verachtenden und durchaus unberichtigten Kritik des nationalliberalen Partei, auf welche einzugehen, wie verzweigt; aber der Autor mag sich doch wohl nicht verbrechen, daß es nicht die Tugenden seiner eigenen Partei sind, welche ihm zu der Mahnung an dieselbe veranlassen. Dieser möge immer und immer wieder bei dem Eintritt in die deutschfreisinnigen Kandidaten prüfen, ob er nicht Gefahr laufe, die Grenze zu überschreiten, welche bei aller unvermeidlichen Schärfe des politischen und sozialen Kampfes doch die plausiblen von den zweitwischenlichen Mitteln trenne". Wie können Herrn Brösel unseren Beifall nicht verleihen, wenn er weiter ausführt: "Werthlos jede Wahlrede, welche die Zuhörer nicht über das enge damals Leben des täglichen Scharrertheit hinauszieht zu dem Gefühl einer geistigen Gemeinschaft mit den Trägern der Ideen von religiöser Toleranz, politischer Freiheit, wirthschaftlicher und sozialer Verantwortlichkeit, schlagartigster Staatskunst und wohler Vaterlandskunst; der verleiht jeder Artikel und jede Blätterkraft, die den großen Kampf politischer und sozialer Gegenstände herabmünden zu einem hässlichen Streit am Wein und Stein und im Gemüth des Klers nicht hinterloß als Hoff und Gerechtigkeit gegen Anderertheit und Andererkenntniß. Gerade je wirrer und delusivendes der Wahr der Parteiparolen und Interessenforderungen in die politische Diskussion hineinführt, um so dringender wird für die deutsch-freisinnige Partei die Pflicht, auch in der Höhe der Wahlzeitung den idealen Schall des Liberalismus zu seinem Rechte zu verleihen. Diese Pflicht kann sie aber nur erfüllen, indem sie bei den Wählern auch das Verschärfen für den Wert und die Notwendigkeit eines ehrlichen politischen Kampfes wachhält und die volle Erkenntniß der Gefahr, mit welcher unter politischer Freiheit, wirthschaftlicher und sozialer Verantwortlichkeit, schlagartigster Staatskunst und wohler Vaterlandskunst; der verleiht jeder Artikel und jede Blätterkraft, die den großen Kampf politischer und sozialer Gegenstände herabmünden zu einem hässlichen Streit am Wein und Stein und im Gemüth des Klers nicht hinterloß als Hoff und Gerechtigkeit gegen Anderertheit und Andererkenntniß. Gerade je wirrer und delusivendes der Wahr der Parteiparolen und Interessenforderungen in die politische Diskussion hineinführt, um so dringender wird für die deutsch-freisinnige Partei die Pflicht, auch in der Höhe der Wahlzeitung den idealen Schall des Liberalismus zu seinem Rechte zu verleihen. Diese Pflicht kann sie aber nur erfüllen, indem sie bei den Wählern auch das Verschärfen für den Wert und die Notwendigkeit eines ehrlichen politischen Kampfes wachhält und die volle Erkenntniß der Gefahr, mit welcher unter politischer Freiheit, wirthschaftlicher und sozialer Verantwortlichkeit, schlagartigster Staatskunst und wohler Vaterlandskunst; der verleiht jeder Artikel und jede Blätterkraft, die den großen Kampf politischer und sozialer Gegenstände herabmünden zu einem hässlichen Streit am Wein und Stein und im Gemüth des Klers nicht hinterloß als Hoff und Gerechtigkeit gegen Anderertheit und Andererkenntniß. Gerade je wirrer und delusivendes der Wahr der Parteiparolen und Interessenforderungen in die politische Diskussion hineinführt, um so dringender wird für die deutsch-freisinnige Partei die Pflicht, auch in der Höhe der Wahlzeitung den idealen Schall des Liberalismus zu seinem Rechte zu verleihen. Diese Pflicht kann sie aber nur erfüllen, indem sie bei den Wählern auch das Verschärfen für den Wert und die Notwendigkeit eines ehrlichen politischen Kampfes wachhält und die volle Erkenntniß der Gefahr, mit welcher unter politischer Freiheit, wirthschaftlicher und sozialer Verantwortlichkeit, schlagartigster Staatskunst und wohler Vaterlandskunst; der verleiht jeder Artikel und jede Blätterkraft, die den großen Kampf politischer und sozialer Gegenstände herabmünden zu einem hässlichen Streit am Wein und Stein und im Gemüth des Klers nicht hinterloß als Hoff und Gerechtigkeit gegen Anderertheit und Andererkenntniß. Gerade je wirrer und delusivendes der Wahr der Parteiparolen und Interessenforderungen in die politische Diskussion hineinführt, um so dringender wird für die deutsch-freisinnige Partei die Pflicht, auch in der Höhe der Wahlzeitung den idealen Schall des Liberalismus zu seinem Rechte zu verleihen. Diese Pflicht kann sie aber nur erfüllen, indem sie bei den Wählern auch das Verschärfen für den Wert und die Notwendigkeit eines ehrlichen politischen Kampfes wachhält und die volle Erkenntniß der Gefahr, mit welcher unter politischer Freiheit, wirthschaftlicher und sozialer Verantwortlichkeit, schlagartigster Staatskunst und wohler Vaterlandskunst; der verleiht jeder Artikel und jede Blätterkraft, die den großen Kampf politischer und sozialer Gegenstände herabmünden zu einem hässlichen Streit am Wein und Stein und im Gemüth des Klers nicht hinterloß als Hoff und Gerechtigkeit gegen Anderertheit und Andererkenntniß. Gerade je wirrer und delusivendes der Wahr der Parteiparolen und Interessenforderungen in die politische Diskussion hineinführt, um so dringender wird für die deutsch-freisinnige Partei die Pflicht, auch in der Höhe der Wahlzeitung den idealen Schall des Liberalismus zu seinem Rechte zu verleihen. Diese Pflicht kann sie aber nur erfüllen, indem sie bei den Wählern auch das Verschärfen für den Wert und die Notwendigkeit eines ehrlichen politischen Kampfes wachhält und die volle Erkenntniß der Gefahr, mit welcher unter politischer Freiheit, wirthschaftlicher und sozialer Verantwortlichkeit, schlagartigster Staatskunst und wohler Vaterlandskunst; der verleiht jeder Artikel und jede Blätterkraft, die den großen Kampf politischer und sozialer Gegenstände herabmünden zu einem hässlichen Streit am Wein und Stein und im Gemüth des Klers nicht hinterloß als Hoff und Gerechtigkeit gegen Anderertheit und Andererkenntniß. Gerade je wirrer und delusivendes der Wahr der Parteiparolen und Interessenforderungen in die politische Diskussion hineinführt, um so dringender wird für die deutsch-freisinnige Partei die Pflicht, auch in der Höhe der Wahlzeitung den idealen Schall des Liberalismus zu seinem Rechte zu verleihen. Diese Pflicht kann sie aber nur erfüllen, indem sie bei den Wählern auch das Verschärfen für den Wert und die Notwendigkeit eines ehrlichen politischen Kampfes wachhält und die volle Erkenntniß der Gefahr, mit welcher unter politischer Freiheit, wirthschaftlicher und sozialer Verantwortlichkeit, schlagartigster Staatskunst und wohler Vaterlandskunst; der verleiht jeder Artikel und jede Blätterkraft, die den großen Kampf politischer und sozialer Gegenstände herabmünden zu einem hässlichen Streit am Wein und Stein und im Gemüth des Klers nicht hinterloß als Hoff und Gerechtigkeit gegen Anderertheit und Andererkenntniß. Gerade je wirrer und delusivendes der Wahr der Parteiparolen und Interessenforderungen in die politische Diskussion hineinführt, um so dringender wird für die deutsch-freisinnige Partei die Pflicht, auch in der Höhe der Wahlzeitung den idealen Schall des Liberalismus zu seinem Rechte zu verleihen. Diese Pflicht kann sie aber nur erfüllen, indem sie bei den Wählern auch das Verschärfen für den Wert und die Notwendigkeit eines ehrlichen politischen Kampfes wachhält und die volle Erkenntniß der Gefahr, mit welcher unter politischer Freiheit, wirthschaftlicher und sozialer Verantwortlichkeit, schlagartigster Staatskunst und wohler Vaterlandskunst; der verleiht jeder Artikel und jede Blätterkraft, die den großen Kampf politischer und sozialer Gegenstände herabmünden zu einem hässlichen Streit am Wein und Stein und im Gemüth des Klers nicht hinterloß als Hoff und Gerechtigkeit gegen Anderertheit und Andererkenntniß. Gerade je wirrer und delusivendes der Wahr der Parteiparolen und Interessenforderungen in die politische Diskussion hineinführt, um so dringender wird für die deutsch-freisinnige Partei die Pflicht, auch in der Höhe der Wahlzeitung den idealen Schall des Liberalismus zu seinem Rechte zu verleihen. Diese Pflicht kann sie aber nur erfüllen, indem sie bei den Wählern auch das Verschärfen für den Wert und die Notwendigkeit eines ehrlichen politischen Kampfes wachhält und die volle Erkenntniß der Gefahr, mit welcher unter politischer Freiheit, wirthschaftlicher und sozialer Verantwortlichkeit, schlagartigster Staatskunst und wohler Vaterlandskunst; der verleiht jeder Artikel und jede Blätterkraft, die den großen Kampf politischer und sozialer Gegenstände herabmünden zu einem hässlichen Streit am Wein und Stein und im Gemüth des Klers nicht hinterloß als Hoff und Gerechtigkeit gegen Anderertheit und Andererkenntniß. Gerade je wirrer und delusivendes der Wahr der Parteiparolen und Interessenforderungen in die politische Diskussion hineinführt, um so dringender wird für die deutsch-freisinnige Partei die Pflicht, auch in der Höhe der Wahlzeitung den idealen Schall des Liberalismus zu seinem Rechte zu verleihen. Diese Pflicht kann sie aber nur erfüllen, indem sie bei den Wählern auch das Verschärfen für den Wert und die Notwendigkeit eines ehrlichen politischen Kampfes wachhält und die volle Erkenntniß der Gefahr, mit welcher unter politischer Freiheit, wirthschaftlicher und sozialer Verantwortlichkeit, schlagartigster Staatskunst und wohler Vaterlandskunst; der verleiht jeder Artikel und jede Blätterkraft, die den großen Kampf politischer und sozialer Gegenstände herabmünden zu einem hässlichen Streit am Wein und Stein und im Gemüth des Klers nicht hinterloß als Hoff und Gerechtigkeit gegen Anderertheit und Andererkenntniß. Gerade je wirrer und delusivendes der Wahr der Parteiparolen und Interessenforderungen in die politische Diskussion hineinführt, um so dringender wird für die deutsch-freisinnige Partei die Pflicht, auch in der Höhe der Wahlzeitung den idealen Schall des Liberalismus zu seinem Rechte zu verleihen. Diese Pflicht kann sie aber nur erfüllen, indem sie bei den Wählern auch das Verschärfen für den Wert und die Notwendigkeit eines ehrlichen politischen Kampfes wachhält und die volle Erkenntniß der Gefahr, mit welcher unter politischer Freiheit, wirthschaftlicher und sozialer Verantwortlichkeit, schlagartigster Staatskunst und wohler Vaterlandskunst; der verleiht jeder Artikel und jede Blätterkraft, die den großen Kampf politischer und sozialer Gegenstände herabmünden zu einem hässlichen Streit am Wein und Stein und im Gemüth des Klers nicht hinterloß als Hoff und Gerechtigkeit gegen Anderertheit und Andererkenntniß. Gerade je wirrer und delusivendes der Wahr der Parteiparolen und Interessenforderungen in die politische Diskussion hineinführt, um so dringender wird für die deutsch-freisinnige Partei die Pflicht, auch in der Höhe der Wahlzeitung den idealen Schall des Liberalismus zu seinem Rechte zu verleihen. Diese Pflicht kann sie aber nur erfüllen, indem sie bei den Wählern auch das Verschärfen für den Wert und die Notwendigkeit eines ehrlichen politischen Kampfes wachhält und die volle Erkenntniß der Gefahr, mit welcher unter politischer Freiheit, wirthschaftlicher und sozialer Verantwortlichkeit, schlagartigster Staatskunst und wohler Vaterlandskunst; der verleiht jeder Artikel und jede Blätterkraft, die den großen Kampf politischer und sozialer Gegenstände herabmünden zu einem hässlichen Streit am Wein und Stein und im Gemüth des Klers nicht hinterloß als Hoff und Gerechtigkeit gegen Anderertheit und Andererkenntniß. Gerade je wirrer und delusivendes der Wahr der Parteiparolen und Interessenforderungen in die politische Diskussion hineinführt, um so dringender wird für die deutsch-freisinnige Partei die Pflicht, auch in der Höhe der Wahlzeitung den idealen Schall des Liberalismus zu seinem Rechte zu verleihen. Diese Pflicht kann sie aber nur erfüllen, indem sie bei den Wählern auch das Verschärfen für den Wert und die Notwendigkeit eines ehrlichen politischen Kampfes wachhält und die volle Erkenntniß der Gefahr, mit welcher unter politischer Freiheit, wirthschaftlicher und sozialer Verantwortlichkeit, schlagartigster Staatskunst und wohler Vaterlandskunst; der verleiht jeder Artikel und jede Blätterkraft, die den großen Kampf politischer und sozialer Gegenstände herabmünden zu einem hässlichen Streit am Wein und Stein und im Gemüth des Klers nicht hinterloß als Hoff und Gerechtigkeit gegen Anderertheit und Andererkenntniß. Gerade je wirrer und delusivendes der Wahr der Parteiparolen und Interessenforderungen in die politische Diskussion hineinführt, um so dringender wird für die deutsch-freisinnige Partei die Pflicht, auch in der Höhe der Wahlzeitung den idealen Schall des Liberalismus zu seinem Rechte zu verleihen. Diese Pflicht kann sie aber nur erfüllen, indem sie bei den Wählern auch das Verschärfen für den Wert und die Notwendigkeit eines ehrlichen politischen Kampfes wachhält und die volle Erkenntniß der Gefahr, mit welcher unter politischer Freiheit, wirthschaftlicher und sozialer Verantwortlichkeit, schlagartigster Staatskunst und wohler Vaterlandskunst; der verleiht jeder Artikel und jede Blätterkraft, die den großen Kampf politischer und sozialer Gegenstände herabmünden zu einem hässlichen Streit am Wein und Stein und im Gemüth des Klers nicht hinterloß als Hoff und Gerechtigkeit gegen Anderertheit und Andererkenntniß. Gerade je wirrer und delusivendes der Wahr der Parteiparolen und Interessenforderungen in die politische Diskussion hineinführt, um so dringender wird für die deutsch-freisinnige Partei die Pflicht, auch in der Höhe der Wahlzeitung den idealen Schall des Liberalismus zu seinem Rechte zu verleihen. Diese Pflicht kann sie aber nur erfüllen, indem sie bei den Wählern auch das Verschärfen für den Wert und die Notwendigkeit eines ehrlichen politischen Kampfes wachhält und die volle Erkenntniß der Gefahr, mit welcher unter politischer Freiheit, wirthschaftlicher und sozialer Verantwortlichkeit, schlagartigster Staatskunst und wohler Vaterlandskunst; der verleiht jeder Artikel und jede Blätterkraft, die den großen Kampf politischer und sozialer Gegenstände herabmünden zu einem hässlichen Streit am Wein und Stein und im Gemüth des Klers nicht hinterloß als Hoff und Gerechtigkeit gegen Anderertheit und Andererkenntniß. Gerade je wirrer und delusivendes der Wahr der Parteiparolen und Interessenforderungen in die politische Diskussion hineinführt, um so dringender wird für die deutsch-freisinnige Partei die Pflicht, auch in der Höhe der Wahlzeitung den idealen Schall des Liberalismus zu seinem Rechte zu verleihen. Diese Pflicht kann sie aber nur erfüllen, indem sie bei den Wählern auch das Verschärfen für den Wert und die Notwendigkeit eines ehrlichen politischen Kampfes wachhält und die volle Erkenntniß der Gefahr, mit welcher unter politischer Freiheit, wirthschaftlicher und sozialer Verantwortlichkeit, schlagartigster Staatskunst und wohler Vaterlandskunst; der verleiht jeder Artikel und jede Blätterkraft, die den großen Kampf politischer und sozialer Gegenstände herabmünden zu einem hässlichen Streit am Wein und Stein und im Gemüth des Klers nicht hinterloß als Hoff und Gerechtigkeit gegen Anderertheit und Andererkenntniß. Gerade je wirrer und delusivendes der Wahr der Parteiparolen und Interessenforderungen in die politische Diskussion hineinführt, um so dringender wird für die deutsch-freisinnige Partei die Pflicht, auch in der Höhe der Wahlzeitung den idealen Schall des Liberalismus zu seinem Rechte zu verleihen. Diese Pflicht kann sie aber nur erfüllen, indem sie bei den Wählern auch das Verschärfen für den Wert und die Notwendigkeit eines ehrlichen politischen Kampfes wachhält und die volle Erkenntniß der Gefahr, mit welcher unter politischer Freiheit, wirthschaftlicher und sozialer Verantwortlichkeit, schlagartigster Staatskunst und wohler Vaterlandskunst; der verleiht jeder Artikel und jede Blätterkraft, die den großen Kampf politischer und sozialer Gegenstände herabmünden zu einem hässlichen Streit am Wein und Stein und im Gemüth des Klers nicht hinterloß als Hoff und Gerechtigkeit gegen Anderertheit und Andererkenntniß. Gerade je wirrer und delusivendes der Wahr der Parteiparolen und Interessenforderungen in die politische Diskussion hineinführt, um so dringender wird für die deutsch-freisinnige Partei die Pflicht, auch in der Höhe der Wahlzeitung den idealen Schall des Liberalismus zu seinem Rechte zu verleihen. Diese Pflicht kann sie aber nur erfüllen, indem sie bei den Wählern auch das Verschärfen für den Wert und die Notwendigkeit eines ehrlichen politischen Kampfes wachhält und die volle Erkenntniß der Gefahr, mit welcher unter politischer Freiheit, wirthschaftlicher und sozialer Verantwortlichkeit, schlagartigster Staatskunst und wohler Vaterlandskunst; der verleiht jeder Artikel und jede Blätterkraft, die den großen Kampf politischer und sozialer Gegenstände herabmünden zu einem hässlichen Streit am Wein und Stein und im Gemüth des Klers nicht hinterloß als Hoff und Gerechtigkeit gegen Anderertheit und Andererkenntniß. Gerade je wirrer und delusivendes der Wahr der Parteiparolen und Interessenforderungen in die politische Diskussion hineinführt, um so dringender wird für die deutsch-freisinnige Partei die Pflicht, auch in der Höhe der Wahlzeitung den idealen Schall des Liberalismus zu seinem Rechte zu verleihen. Diese Pflicht kann sie aber nur erfüllen, indem sie bei den Wählern auch das Verschärfen für den Wert und die Notwendigkeit eines ehrlichen politischen Kampfes wachhält und die volle Erkenntniß der Gefahr, mit welcher unter politischer Freiheit, wirthschaftlicher und sozialer Verantwortlichkeit, schlagartigster Staatskunst und wohler Vaterlandskunst; der verleiht jeder Artikel und jede Blätterkraft, die den großen Kampf politischer und sozialer Gegenstände herabmünden zu einem hässlichen Streit am Wein und Stein und im Gemüth des Klers nicht hinterloß als Hoff und Gerechtigkeit gegen Anderertheit und Andererkenntniß. Gerade je wirrer und delusivendes der Wahr der Parteiparolen und Interessenförderungen in die politische Diskussion hineinführt, um so dringender wird für die deutsch-freisinnige Partei die Pflicht, auch in der Höhe der Wahlzeitung den idealen Schall des Liberalismus zu seinem Rechte zu verleihen. Diese Pflicht kann sie aber nur erfüllen, indem sie bei den Wählern auch das Verschärfen für den Wert und die Notwendigkeit eines ehrlichen politischen Kampfes wachhält und die volle Erkenntniß der Gefahr, mit welcher unter politischer Freiheit, wirthschaftlicher und sozialer Verantwortlichkeit, schlagartigster Staatskunst und wohler Vaterlandskunst; der verleiht jeder Artikel und jede Blätterkraft, die den großen Kampf politischer und sozialer Gegenstände herabmünden zu einem hässlichen Streit am Wein und Stein und im Gemüth des Klers nicht hinterloß als Hoff und Gerechtigkeit gegen Anderertheit und Andererkenntniß. Gerade je wirrer und delusivendes der Wahr der Parteiparolen und Interessenförderungen in die politische Diskussion hineinführt, um so dringender wird für die deutsch-freisinnige Partei die Pflicht, auch in der Höhe der Wahlzeitung den idealen Schall des Liberalismus zu seinem Rechte zu verleihen. Diese Pflicht kann sie aber nur erfüllen, indem sie bei den Wählern auch das Verschärfen für den Wert und die Notwendigkeit eines ehrlichen politischen Kampfes wachhält und die volle Erkenntniß der Gefahr, mit welcher unter politischer Freiheit, wirthschaftlicher und sozialer Verantwortlichkeit, schlagartigster Staatskunst und wohler Vaterlandskunst; der verleiht jeder Artikel und jede



**30. Auction. 30.**

Wegen Dienstag fehlt 10 Uhr kommen  
Bis 30 zur Versteigerung:  
12 Stück sehr elegante,  
2 kleine große Originale-Delgemälde,  
4 Sätze Bordgang-Wine  
u. and. Gegenst. 8. A. Heber, Auctionator.

**Auction.**

Eine Serie Meubles, Bettens, Möbel,  
Wohnungsstücke, verschiedene Wände  
und Geschäftsräume (waremter „Gartenuhr“)  
Jahrgang 1853 bis 1859 und 1860 bis 1862  
sind.

Wittnau, den 20. August 1884.  
Vorankündigung von 9 Uhr an  
im Hotel Wintergartenstrasse Nr. 13,  
3. Etage, öffentl. versteigert werden.  
Auctio. Notarleiter.

**Nach Texas**  
speziell mit direktem Dampfer ab Bremen  
für nur **M. 140**

**C. A. Voigt**, Ritterstr. 29.

**Nach Texas,**  
Kaffeehaus u. befriedig. mit direktem  
Dampfer ab Nord. Flug. ab Bremen  
für nur 140 Mark. Mehr gewünschte Aus-  
fahrt, sowie Sicherungen sofort bei  
Kerzenich & Co., Landerer Str. 31.

Sobald erhalten und wird gratis gegeben:  
**Bücher-Vereinshaus Nr. 46.**  
Theologie, Philosophie, Pädagogik  
E. Lucius, Burgstraße 12.

**Inserate**  
in das Leipziger Tageblatt und alle  
andere Leipziger Blätter, in das  
Berliner Tageblatt, sowie in alle  
anderen politischen, künstlerischen und  
Büchertümern höchst bei preiswerter und  
consistenter Belehrung zu Originalver-  
kauf und Gewährung hoher Rabatte  
bei gleichem Umtausch.

**Rudolf Mosse** in Leipzig,  
Rothschildstr. 6. (Europäische Bibliothek.)  
Für Gutsreisende nach Amerika  
vorausgezahlt berechnet.

**Dr. Gustav Schwabe,**  
spezialisiert für Augenärzte.  
Empf. 9-11, 3-4 Uhr.  
Satzpreise 15/16, d. v. „Testen“).

**Dr. med. Moldenhauer**  
aus der Reise zurück.  
Sprechst.: 8-10 u. 1/3-4 Uhr.

**Dr. med. Langbein**  
ist von der Reise zurück.

Bis zum 23. August verreist  
**Otto G. Fenthof,**  
Doctor of Dental Surgery,  
3 Centralstrasse.

**Dr. Stimmel**  
ist verreist.

**Dr. med. G. Gessler**  
am 17. August bis 17. September abwesend.

**A. Scherzer**, verpflicht. Wundarzt,  
hebt biss. Krankheiten nach vielseit. prak.  
Ergebnissen gründlich. Straßfeld 28. III.

**Stotternden** gründliche  
Behandlung durch  
v. Feuerlein, Leipzig, Schöpferstr. 9/10.

**Schön- und Schnell-  
Schreibunterricht**  
für erwachsene von  
**F. Chaponier,**  
11 Juriapinzstrasse 11.

**E. Schneider**, Unterricht,  
nach sep. d. Dame Gr. Fleischerg. 21  
im Schreib- u. Handels-Lehrinstitut von  
E. Schneider, Tr. A. 3. Etage.

**Englischen**  
und Deutschen Sprachunterricht  
erhält

**Ernest Haynel,**  
Lehrer der englischen Sprache an der Kauf-  
mannischen Fortbildungsschule zu Leipzig,  
sowie Leiter des englischen Sprachclubs des  
hiesigen Kaufmannischen Vereins.  
Wohnung: Markt No. 9, 3. Etage.

**Englisch** erth. gr. G. Hawkins  
Petersstr. 34, H. II.  
Eine Engl. d. h. höflich. Prof. engl. Lehrer  
Prof. Mr. unter „Pex“ Expedition. d. M.  
Im Bus. Geleh. Frau. u. Mathematik  
unter. stud. ph. Sch. Güntherstr. 10. IV. I.  
Prof. Deutsch (in e. Et.) 5. d. 3. Tel. (L.  
Klemmstr. in Todesca) Schmaustr. 15. II. I.  
1. Präsident erth. Rathausstr. 74. II. I.  
Grund. Gläser-Unter. pr. Et. 50. d. wird  
ertheilt jedes Mont. u. Freit. u. Samstag. 1. h.  
3 Uhr i. Zusammen's Rath. Altenbergerstr. 10.  
Klass. & 50. d. Turner. 9. d. 3. Et.  
Plättchen wird gründlich gerichtet  
Petersstr. 42. 3. Et.

**Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau-Verein.**

Die Besitzer von Unternehmungen anderer Bergbaugesellschaften werden hierdurch auf-  
gefordert, die

vierth und letzte Einzahlung mit M. 20.—  
bis zum 15. September d. J.

an den Zahlungsschiffen des Vereins:

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig,  
Ludwig Gumpel in Leipzig.

Ed. Bauernmeister in Zwickau.

Hentschel & Schulz in Zwickau.

Zwickauer Bank in Zwickau.

so leiflich und gegen Abgabe ihrer Unternehmungsscheine die definitiven Städte einzusteuern.  
Für jüdische Bergbaugesellschaften sind außer 10% Konzessionsabgabe 6% Ber-  
gabgabe zu zahlen.

Weiterhin werden die Haber von Unternehmungsscheinen der Serie IV aufzurichten, die  
ihnen zugehörige Aktien an den Zahlungsschiffen des Vereins gegen Rückgabe der  
Unternehmungsscheine eingetauschen.

Über die Nummern der einzutauschenden Unternehmungsscheine beider Serien sind spezielle  
Bergabgaben eingetragen, zu denen Schätzungen an den obengenannten Zahlungsschiffen ent-  
nommen werden können.

Am d. 16. August 1884.

Das Directorium des Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau-Vereins.

Dr. Schurz. F. H. Berg.

speziell mit direktem Dampfer ab Bremen  
für nur **M. 140**

**C. A. Voigt**, Ritterstr. 29.

**Nach Texas,**

Kaffeehaus u. befriedig. mit direktem  
Dampfer ab Nord. Flug. ab Bremen  
für nur 140 Mark. Mehr gewünschte Aus-  
fahrt, sowie Sicherungen sofort bei  
Kerzenich & Co., Landerer Str. 31.

Sobald erhalten und wird gratis gegeben:

**Bücher-Vereinshaus Nr. 46.**

Theologie, Philosophie, Pädagogik  
E. Lucius, Burgstraße 12.

gewährt werden.

Dieselbe wird auf die unter heutigen Tagen mit ausgeschickten vierth Einzahlung in  
Anwendung gebracht, so daß ganzes Bergabgabe von 4 %—die volle Einzahlung ab-  
quitte und die Unternehmungsscheine gegen definitive Aktien umgetauscht werden.

Die Besitzer von vollzähligen Unternehmungsscheinen der Bergbaugesellschaften erhalten gegen  
Abgabe der Unternehmungsscheine die entsprechenden Städte eingehändigt und die Besitzer von  
4 %—derart umgetauscht.

Zwickau, den 16. August 1884.

Das Directorium des Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau-Vereins.

Dr. Schurz. F. H. Berg.

gewährt werden.

Dieselbe wird auf die unter heutigen Tagen mit ausgeschickten vierth Einzahlung in  
Anwendung gebracht, so daß ganzes Bergabgabe von 4 %—die volle Einzahlung ab-  
quitte und die Unternehmungsscheine gegen definitive Aktien umgetauscht werden.

Die Besitzer von vollzähligen Unternehmungsscheinen der Bergbaugesellschaften erhalten gegen  
Abgabe der Unternehmungsscheine die entsprechenden Städte eingehändigt und die Besitzer von  
4 %—derart umgetauscht.

Zwickau, den 16. August 1884.

Das Directorium des Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau-Vereins.

Dr. Schurz. F. H. Berg.

gewährt werden.

Dieselbe wird auf die unter heutigen Tagen mit ausgeschickten vierth Einzahlung in  
Anwendung gebracht, so daß ganzes Bergabgabe von 4 %—die volle Einzahlung ab-  
quitte und die Unternehmungsscheine gegen definitive Aktien umgetauscht werden.

Die Besitzer von vollzähligen Unternehmungsscheinen der Bergbaugesellschaften erhalten gegen  
Abgabe der Unternehmungsscheine die entsprechenden Städte eingehändigt und die Besitzer von  
4 %—derart umgetauscht.

Zwickau, den 16. August 1884.

Das Directorium des Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau-Vereins.

Dr. Schurz. F. H. Berg.

gewährt werden.

Dieselbe wird auf die unter heutigen Tagen mit ausgeschickten vierth Einzahlung in  
Anwendung gebracht, so daß ganzes Bergabgabe von 4 %—die volle Einzahlung ab-  
quitte und die Unternehmungsscheine gegen definitive Aktien umgetauscht werden.

Die Besitzer von vollzähligen Unternehmungsscheinen der Bergbaugesellschaften erhalten gegen  
Abgabe der Unternehmungsscheine die entsprechenden Städte eingehändigt und die Besitzer von  
4 %—derart umgetauscht.

Zwickau, den 16. August 1884.

Das Directorium des Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau-Vereins.

Dr. Schurz. F. H. Berg.

gewährt werden.

Dieselbe wird auf die unter heutigen Tagen mit ausgeschickten vierth Einzahlung in  
Anwendung gebracht, so daß ganzes Bergabgabe von 4 %—die volle Einzahlung ab-  
quitte und die Unternehmungsscheine gegen definitive Aktien umgetauscht werden.

Die Besitzer von vollzähligen Unternehmungsscheinen der Bergbaugesellschaften erhalten gegen  
Abgabe der Unternehmungsscheine die entsprechenden Städte eingehändigt und die Besitzer von  
4 %—derart umgetauscht.

Zwickau, den 16. August 1884.

Das Directorium des Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau-Vereins.

Dr. Schurz. F. H. Berg.

gewährt werden.

Dieselbe wird auf die unter heutigen Tagen mit ausgeschickten vierth Einzahlung in  
Anwendung gebracht, so daß ganzes Bergabgabe von 4 %—die volle Einzahlung ab-  
quitte und die Unternehmungsscheine gegen definitive Aktien umgetauscht werden.

Die Besitzer von vollzähligen Unternehmungsscheinen der Bergbaugesellschaften erhalten gegen  
Abgabe der Unternehmungsscheine die entsprechenden Städte eingehändigt und die Besitzer von  
4 %—derart umgetauscht.

Zwickau, den 16. August 1884.

Das Directorium des Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau-Vereins.

Dr. Schurz. F. H. Berg.

gewährt werden.

Dieselbe wird auf die unter heutigen Tagen mit ausgeschickten vierth Einzahlung in  
Anwendung gebracht, so daß ganzes Bergabgabe von 4 %—die volle Einzahlung ab-  
quitte und die Unternehmungsscheine gegen definitive Aktien umgetauscht werden.

Die Besitzer von vollzähligen Unternehmungsscheinen der Bergbaugesellschaften erhalten gegen  
Abgabe der Unternehmungsscheine die entsprechenden Städte eingehändigt und die Besitzer von  
4 %—derart umgetauscht.

Zwickau, den 16. August 1884.

Das Directorium des Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau-Vereins.

Dr. Schurz. F. H. Berg.

gewährt werden.

Dieselbe wird auf die unter heutigen Tagen mit ausgeschickten vierth Einzahlung in  
Anwendung gebracht, so daß ganzes Bergabgabe von 4 %—die volle Einzahlung ab-  
quitte und die Unternehmungsscheine gegen definitive Aktien umgetauscht werden.

Die Besitzer von vollzähligen Unternehmungsscheinen der Bergbaugesellschaften erhalten gegen  
Abgabe der Unternehmungsscheine die entsprechenden Städte eingehändigt und die Besitzer von  
4 %—derart umgetauscht.

Zwickau, den 16. August 1884.

Das Directorium des Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau-Vereins.

Dr. Schurz. F. H. Berg.

gewährt werden.

Dieselbe wird auf die unter heutigen Tagen mit ausgeschickten vierth Einzahlung in  
Anwendung gebracht, so daß ganzes Bergabgabe von 4 %—die volle Einzahlung ab-  
quitte und die Unternehmungsscheine gegen definitive Aktien umgetauscht werden.

Die Besitzer von vollzähligen Unternehmungsscheinen der Bergbaugesellschaften erhalten gegen  
Abgabe der Unternehmungsscheine die entsprechenden Städte eingehändigt und die Besitzer von  
4 %—derart umgetauscht.

Zwickau, den 16. August 1884.

Das Directorium des Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau-Vereins.

Dr. Schurz. F. H. Berg.

gewährt werden.

Dieselbe wird auf die unter heutigen Tagen mit ausgeschickten vierth Einzahlung in  
Anwendung gebracht, so daß ganzes Bergabgabe von 4 %—die volle Einzahlung ab-  
quitte und die Unternehmungsscheine gegen definitive Aktien umgetauscht werden.

Die Besitzer von vollzähligen Unternehmungsscheinen der Bergbaugesellschaften erhalten gegen  
Abgabe der Unternehmungsscheine die entsprechenden Städte eingehändigt und die Besitzer von  
4 %—derart umgetauscht.

Zwickau, den 16. August 1884.

Das Directorium des Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau-Vereins.

Dr. Schurz. F. H. Berg.

gewährt werden.

Dieselbe wird auf die unter heutigen Tagen mit ausgeschickten vierth Einzahlung in  
Anwendung gebracht, so daß ganzes Bergabgabe von 4 %—die volle Einzahlung ab-  
quitte und die Unternehmungsscheine gegen definitive Aktien umgetauscht werden.

Die Besitzer von vollzähligen Unternehmungsscheinen der Bergbaugesellschaften erhalten gegen  
Abgabe der Unternehmungsscheine die entsprechenden Städte eingehändigt und die Besitzer von  
4 %—derart umgetauscht.

Zwickau, den 16. August 1884.

Das Directorium des Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau-Vereins.

Dr. Schurz. F. H. Berg.

gewährt werden.

Dieselbe wird auf die unter heutigen Tagen mit ausgeschickten vierth Einzahlung in  
Anwendung gebracht, so daß ganzes Bergabgabe von 4 %—die volle Einzahlung ab

Mit unsern täglichen Expresswaggons von Leipzig nach Hamburg expedieren wir Güter über Harwich nach London vermittelst der Dampfer der neuerrichteten

# Hamburg-Harwich-Dampfschiffs-Linie

## Miller & Wachsmuth,

Leipzig, Plauen, Hamburg.

zu billigen Sätzen und mittlerer Lieferzeit von sechs bis sieben Tagen.

### Deutsche Möbeltransport-Gesellschaft,

Verband leistungsfähiger Firmen der Möbeltransportbranche.

**Vertreten an ca. 150 grösseren Orten des Continents und Englands.**



**Übernahme** von Städte u. Landgemeinden, sowie kostengünstige Möbeltransporte per Eisenbahn ohne  
behindrigende Verzögerung unter Gewähr der guten Ablieferung.

**Umladung** in jeder Gallerie mitteile Geschäft-Möbelwagen unserer Contracten und grösster

behindrigender Verzögerung unter Gewähr der guten Ablieferung.

**Verpackung** von Glas, Porzellan, Bildern, Spiegeln u. durch vorsichtig gestricktes Futteral gebettet ge-

**Aufbewahrung** von Möbeln in massiven, trockenen Lagerräumen, deren Feuchtigkeit geheizten Unterstellen jetzt ge-

stellt ist.

**G. Schleussing**, Sophienstraße 15, in Leipzig

alleiniges Mitglied der deutschen Möbel-Transport-Gesellschaft.

**Möbel-Ausstattungen** für Wohnungen und einzelne Zimmer in höchster Ausführung, einfacher und eleganter Einrichtung.

**Permanente Ausstellung** stilvoll gehaltener Möbel.

Neustädter 15, part.

1., 2., 3. u. 4. Et.

Vertreter für auswärtig geschl.

Der

großes Lager

verschiedenster

Sorten u. Preise.

Unterricht bei Kauf gratis.

Lehrzeit 2 bis 3 Stunden unter Garantie.

Jede Reparatur schnell und billig.

von fertigen Damenkleidern

wir nur und lange Zeit fortsetzt.

Um rechte Abmängel der Bestände von

Costumes in hellen, dunklen u. schwarzen

Stoffen, sowie Morgenröthen, Nachtkleidern, Regen-

Mänteln, Körlets zu erzielen, waren

Preise nochmals bedeut. ermässigt.

Costumefabrik N. Peril, Reichstr. 48.

wegen Aufgabe des Detailgeschäfts.

Gändler erhalten Rabatt.

Soden 25.-4. Brauereikunst, Ritterstrasse

15.-4. Gebrüderjohann 60.-4. woll. Mantel-

stücke 150. Unterkörper 75.-4. Ritterstrasse

1. Herren u. Damen 1.-4. 1. Kinder 60.-4.

Unterkörper 125. Ritter - Kleider 1.-4.

Mädchen 25.-4. elegante Laufkleider, Sport-

kleider, Unterlagen 1.-4. Stubenkleide 5.-60.

große Kleidung, Unterkörper 150. Kommode-

n. Unterkörper 45.-4. Bettdecken 15.-4.

Wandspiegel 45.-4. Bettdecken 15.-4.

Wandspiegel 15.-4. Bett

# Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 231.

Montag den 18. August 1884.

78. Jahrgang.

## Ein Rittergut

von 200 Hektar, in deiner Nähe des Nachbargutes und an Schwäbischen gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

### zu verkaufen.

Guter Sichtstand, breite Wege, alte Bäume, Ernte, Bewerter, große Wiese, Holzhölzer, bedeutende Kultivatoren. — Erforderliche Abzahlung 15-20.000 Thaler. Anträge werden auf „Rittergut“ d. d. „Invalideindank“ in Chemnitz erbeten.

## Herrschäftliches Gut

Rgt. Säulen, mit breit. Gebäuden und 200 Hektar. Beste A. Wiesen, 6000 Eink., comp. Ausdeut, darüber 70 Hektar Weinberg, im die sehr leid. Gemüsebau, viele Erze, best. Ausg. soll für den billigen Preis von 85.000 Thaler mit 1% Abzahlung verlost werden. Eine Villa über demselben. Gutsanwesen wird mit in Zahlung genommen. Weitere Auskunft erhält Herrenlehr & Co., Leipzig, Teufelsstraße Nr. 31.

Die Villa in Leipzig, Leipziger Straße Nr. 15, ist zu verkaufen, bez. zu bestimmen. Höheres Thomaskloster 2. II.

## Grundstücksverkauf.

Das herrschaftliche Haus- und Garten-Gutshaus Schlossstraße 45, mit 5000 Hektar Fläche, im erheblichsten Gebiet zu verkaufen durch

Reichsritter Richard Berger,

Pfeifferstraße 19.

Ein festes Haus am Markt in Weimar befindliches Haus, ist gegen kleine Abzahlung (8000 M.) zu verkaufen. Höheres durch Kommissar Kübler, bestell.

Siehe mein Wertheim auf Bill. d. H. 1. Abz. zu bestimmen. Abz. V. 1000 Thaler, d. 2. II.

Wegen ausdrücklicher Bezeichnung verkaufe ich alten bewohnten Hotel in festem Zuge 8000 Flächen, Bill. best. Herr. C. Preysing, Chemnitzgasse 2. I.

zu verkaufen ist in Abzug ein sehr guter Goldfischerei, bestehend aus großer Restaur. Zimmer mit Billard, großen Konzert- und Ballaal, schöner Theaterscène, Speiseraum, Konzertsaal u. 2 Räder. Bill. best. 20.000 Thaler.

A. Uhlemann, Leipzig, Niedergasse 9.

Um 1000 Thaler, höchst g. Preis, ein kompl. Restaur. mit 500 Thlr. Nebenkosten ist zu verkaufen.

Höheres unter C. D. 196 Egeb. d. 2. I.

## Mein gut gehendes Restaurant

in Leipzig, mit Loggia, bestehend in einer großen Verhältnisse unter der billiger Wette für 1500 M. ist jetzt zu verkaufen.

Aus Tiefbau erhalten. Höheres

Barth. Gasse Nr. 10.

Ein gutes Restaurant, höchst g. Preis, Bill. best. 500 Thlr. Nebenkosten ist zu verkaufen. C. Bergius, Gewandgasse 2. I.

**Conditorei m. Café**

zu verl. Weitere Jahre bestehen; 1. Okt., d. 2. II.

bill. unter C. 3545 an G. Müller's Nachfolger Antonius-Erph. Barth, etc.

**Verkauf**

eines sehr eindrucksvollen Engres-Gesellschaftsraum, ganz Gebäudefest. Säle, galanter, Reiterbankett, d. 2. II. zu verkaufen oder zu verpachten.

Höheres unter C. D. 196 Egeb. d. 2. I.

**Associé-Gesuch.**

Eine Möblier. oder Alter Theatersaal mit einem bescheidenen Vermögen von 20-30.000 M. wird für eine in schwunghaften Betriebe befindliche Sammlung d. Unterhalt. u. Handlung der Kunst, Sachsen zu sofortigem Eintritt geöffnet. Schriftliche Anträge sind unter Briefe H. S. 927 an **Hausenstein & Vogler**, Magdeburg, zu richten.

**Einem jungen tüchtigen Kaufmann**

ist Gelegenheit geboten, sich an einer seit 20 Jahren bestehenden, sich sehr gute Geschäftsergebnisse erreichenden Firma in Metzgerwaren zu beteiligen. Ein Kapital von 20-40.000 Mark ist erforderlich, doch jetzt noch nicht nötig.

Reichsritter bitten ihre Wünsche unter C. O. N. 1000 best. „Invalideindank“, Leipzig, überreichen.

Capitalisten, welche sich mit Summen nicht unter 20.000 M. und als Commissarischen oder Notarischen an einem unter anstrengender physischer Belastung zu überbrückenden und nachweiser sehr Beständigkeit verfügenden Kaufmannschaften beteiligen möchten, befreien werden Wünsche unter A. 15729 bei Rudolf Mosse, Leipzig, überreichen.

Wünsche Dr. v. Weiß, 37, im Vorberge.

**Alfred Merhaut,**

10 Turnerstraße 10.

**Pianino**

zu A. 100, 200, 250, 300, 350 bis 1800.

**Estley-Orgel und Harmoniums**

zu A. 120, 200, 250, 300, 350 bis 3000. 1 Klavier zu A. 350, ander reicher Harmonie, beständiges Repertoire gratis und frisch.

Durch Gelegenheitsauftrag habe 20 neue frische Pianinos, 4 Saiten 100 M. unter Gebotspreis zu verl. Otto Schickel, Barth 9.

1 qual. Pianino 375 M. d. 2. II. frisch.

Pianinos, neuk. 1 Klavier, 400, 450, 480, 500, 550 M. 1 Kl. 5. Klavier 200 M. keine neue Pianinos u. Klavier verl. gegen hohe z. Klasse. Bockhardt, Peterstraße 52. I.

Pianino, neu, reizvoll, Gebrauf, billig zu verkaufen. Söppel, 6. 2. II. eröffnt.

1 Pianino, geb. Bill. Universitätsstraße 10, II.

Pianino, entw. 300 M. Universitätsstraße 7, II. L.

sofort neu, 16 der kostbare Bilder spielen, 10 unter sehr hohe. Bedeutungen zu verkaufen. Obersten u. B. 8. Bild in die Egeb. d. 2. II.

sofort, Edelholz, Spiegel und Holzverarbeitungen, beständig.

sofort, Edelholz, Spiegel und Holzverarbeitungen, bestäßig.



# Beste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 231.

Montag den 18. August 1884.

78. Jahrgang.

In verm. und ist eine Loge im Verein von 190—400 A. Röd. Schloßstraße 65, I. Et.

## Kramerstr. 7.

2 Logis à 1000 M. zu vermieten.

Röde d. Rosenthal, Wettiner Str. Reichen, geb. per 1. Oct. 1884. Wohn. von 300 A bis 425 A. sowie ein Laden zu vermieten. Baufragen Waldstraße 20, vorerst recht.

## Bü vermitthen

Sophien- und Eisenstraße 42 b. mehrere freie Logies. Preis 350 bis 450 A. Röder besteht beim Polter.

Logis, 100 u. 100 Thür. Kramer 2. II. Wölker, 1 Oct. fchl. Logis für 75 Jahre. Röd. Carus.

1. Et. Logis, 200 A. 1. Oesterre an gehobene Bü vermitthen. So ertragte Katharinenstraße 25, 3. Etage. Spur.

In verm. Einzelne halber 1. Sept. 2. II. Logis, 200 A. 180 A. eine 2. Et. 600 A. sofort oder später, sowie Stellung zu Remise Weißstraße 55, bei Haescher.

1. Oesterre. Röde. m. Weiß. Weißstraße 44, I.

## Gohlis. Eisenbahnstr. 28, part. 11.

Gargnologis, kein mögl. an Herren

Röde. Gargnologis, in ruhigem Hause

1. Et. 1. Oesterre. 1. Oesterre. 25, I.

Gargnol, freundliche Umg. Schumann's

Garten 2. Et. 3. Etage r.

2 Seiten, Garten, 1. Et. an 2 ausdrück.

Herrnen zu verm. Weißstraße 1. b. 2 Et.

Gargnologis zu vermitthen

Weißstraße 16, Treppe A. 2 Et.

Mittelstraße 11, II. linke freie, gut

mögliches Gargnologis, 18 1/2 A.

Gargnol, gut mögl. S. u. Röde. Strohfeld,

fol. zu 1. Etage. Steinweg, 3. III. 1. ab. Hospit.

Bei mögl. Gargnologis sofort zu verm.

Weißstraße 30, vorerst recht.

Re. Gargnologis. Röde des Rosenthal,

bei einer Witwe. Röd. 8. Etage.

Gegnologis, Gargnologis!

freundliche Zimmer. Rosenthalgasse 6, 1. Et.

Gargnologis, fchl. mögl. S. u. Röde.

solt zu vermitthen Blumenstraße 4, II. r.

Gartstraße 6, III. I. eben. ruhiges Gargnologis mit Gartentisch, sof. u. sp. zu verm.

Gargnologis Rosenthal, Treppe 1. Et. I.

Gargnol, s. u. mögl. Eisenstraße 32, 3. Et. r.

Gargnol, Röde 1. Etage Hofstraße 2, part. I.

Gargnologis Wilsingstraße 18, part. ruhig.

Gargnol, 11. A. Röde Rosenthal 17. b. 1. Etage.

Gargnologis zu verm. Ritterstr. 44, II. r.

Gargnologis 1. b. Röderstr. 8, 2. Etage.

Gargnologis, Et. u. R. Röd. Röd. 6, II. I.

Gargnol, m. o. o. Röde. Rosenthal 9. Etage.

Gargnologis Rosenthal, Kuchenspartenstr. 7. I.

Gut mögl. Gargnologis Rosenthal 20, 2. Et. r.

Leibnitzer, 4. III. Röde. Gargnologis.

Gargnologis 1. b. Rosenthal 6, III. I.

Gargnologis 10, 1. A. Thomasstraße 10, II.

Gargnol, 10. A. Röde. Rosenthal 286, III. I.

Gargnologis Frauenstraße 33, p.

Gargnologis 1. Etage mögl. 2. Etage. 17. Et.

Gargnologis 5. u. 6. Röd. Untermarkt 10, IV. I.

Gargnologis Windmühlestr. 9, 4. Et.

Gargnol, zu verm. Röderstr. 65, I. D.

Fchl. Gargnol, 15. A. Gewerbeverein 1. Et. 32, III.

Seckendorf, 6, III. (a. d. 2. Etage). Röde, o. J. Zeit.

Bei mögl. Zimmer mit Schlosstürmen,

etw. ab. mögl. sof. ob. später lange 1. Etage. 2. Etage. 3. Et. I. bei Frau Hoffmann.

Ging höchstens mittleres Salons hab.

in gehobener Lage und seinem Hause.

Etage größer, zu vermischen.

Werthe Wörtern unter B. W. II. 410

durch die Expedition d. Et. erkrankt.

Wohl. Straße u. R. m. 12. A. Rosenthal 11. II.

Röde. Straße 1. b. 10. Etage. 17. II.

Freie Wohn. u. Schlaf. Wölfelstr. 4, II. r.

Viele Zimmer zu verm. Röde, 11. IV.

Dort sch. Etage. Etage zu verholen an einzelne

Person zu verm. Röde, 1. Et. 4. Et. r.

Für einen Kaufmann

1. mögl. gr. Stube. Marzenbach, Haus. 2.

St. 2. Röde. 1. Etage. 1. Et. 1. Et.

Eine mögl. Etage für Herren oder

D. zu verm. Rosenthal 1. Etage. 11. II.

Etage. Stube mit Gartenanlage für den

Colonialwaren 4. Hinterecke 2. Et. I.

2. mögl. Zimmer an Herren, sof. ob. gr. mögl. wiederauf.

u. d. mögl. Rosenthal 1. Etage. 11. II.

Wohl. Zimmer 1. Etage, aber Damen, auch

Miniatursitz. Sof. ob. gr. Etage. 2. Et. r.

1. freudl. Stube, 1. Etage. 1. Et. u. 2. Et. r.

Ein gut mögl. Etage sofort zu ver-

meilen Obermarktstraße 1. Et. Et. r.

Ein freudl. gut mögl. Zimmer zu ver-

meilen Kleinenstraße 25, part. ruhig.

Eine fr. mögl. Etage Weißstraße 74, 2. Et. r.

Etage mögl. Et. 1. Et. 2. Et. Et. r.

Fchl. mögl. Et. 1. Et. Schlosserstr. 16, 4. Et. r.

Fchl. mögl. Etage, zu verm. Schlosserstr. 11, IV. I.

Fchl. mögl. Etage, 1. Et. Turnerstr. 2, 4. Et. r.

1. Et. u. 1. Etage, mögl. 2. Et. Et. r.

1. mögl. Etage zu verm. Blüherstr. 33, 5. Et. r.

Fchl. mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

Etage mögl. Etage, 1. Et. 2. Et. Et. r.

# Gala-Velocipedenfest

## des Leipziger Bicycle-Club

heute Montag, den 18. August 1884, Abends 8 Uhr,  
im Theater-Saal des Krystall-Palastes.

### Fest-Programm.

#### I. Thell.

##### Gala-Velocipedenfest und Concurrenz

auswärtiger Vereine oder Einzel-Velocipedisten um Ehrenpreise.

1. Cavalier-Polonaise, ausgeführt von verschiedenen Vereinen.
2. Unser jüngstes Mitglied.
3. Die lustigen Studenten (Magdeburger Velocipeden-Club).
4. Kampf um die Meisterschaft im Kunstfahren für Deutschland.

Preis: 1 grosse kunstvoll gearbeitete goldene Medaille, Werth 200 Mark (Bundespreis).

(Der Sieger eringt für das Jahr 1884/85 den Titel: Meisterfahrer im Kunstfahren für Deutschland.)

- a) obligatorische Übungen.
  - b) selbstgewählte Übungen.
1. H. Dohrmann, Magdeburg.
  2. Heinrich,
  3. Andersen,
  4. O. Alsen,

5. Der gestiefelte Kater und seine Familie. Ensemble-Tour, ausgeführt vom Magdeburger Velocipeden-Club.

20 Minuten Restaurations-Pause.

#### III. Thell. Fest-Ball im Theatersaal. Beginn 11 Uhr.

##### Fest-Reglement:

##### Oeffnung des Fest-Locals 7<sup>h</sup>. Uhr. Beginn des Festes 8 Uhr.

Der Einlass zum Theatersaal findet über die Haupttreppe statt. Der Eingang vom Garten aus ist den nöthigen Arrangements wegen gesperrt.

Alle Freunde und Gönner des Bicycle-Sports, welche an obigen Gala-Aufführungen Theil zu nehmen wünschen und aus Versehen keine Einladungen erhalten haben, können Einlasskarten à 3 Mark beim Unterzeichneten bis Montag Mittag 12 Uhr abholen lassen.

#### Der Vorstand des Leipziger Bicycle-Club.

L. Holtbuer, Markt 10.

Bei einer hochverehrten Frau, welche schon früher im Verein mit ihrem herbergen Gatten unter ihrem Concert-Dekoratör und dem Konzertorium der Stadt mehrfache Beweise des nobilitirenden, theatralischen Interesses für die Förderung unserer künstlerischen Zwecke gegeben hat, und uns heute als Beitrag für die Ausbildung des neuen Gewandhauses

#### Eintausend Mark

übergeben werden.

Wir sprechen unsern würdigen Dank für diese reiche Zuwendung aus.

Zielg. den 16. August 1884.

Die Concert-Direction.

Limburer.

Diejenigen Freunde und Gönner des Bicycle-Sports, welche gesonnen sind, an den Montag, den 18. August, Abends 8 Uhr

#### Gala-Aufführungen

(Quadrille-Ensemble- und Phantakreisen, Bewerbung um die Meisterschaft im Kunstfahren für Deutschland; Aufführung der Velocipeden-Züge: „Einhörnchen und Rose“, verbunden mit lebenden Bildern, Tischkunst u. s. v.)

Theil zu nehmen und auf Berichtsliste keine Einschreibungen erhalten haben, müssen auf Wunsch

Gästeblätter & à 3 Mark Unterzeichneten bis Montag Mittag 12 Uhr eingeschrieben lassen.

#### Der Vorstand des Leipziger Bicycle-Club.

L. Holtbuer,  
Markt 10.

#### Kaufmännischer Verein.

Heute Montag, 18. August 1884, Vereinsabend.

Der Vorstand.

#### Unterstützungs-Verein

#### für Handlungs-Gehilfen in Leipzig,

gestiftet im Jahre 1833 zur Unterstützung der Mitglieder in Krankheitsfällen, bei Stellenlosigkeit oder wenn sie durch irgendwelche andere Ursachen unverschuldet in bedrängte Lage kommen, erweitert im Jahre 1878 durch Bildung eines Wittens-Unterstützungsfonds.

Eintrittsgeb. 3 M., Jahresbeitrag 3 M., Jahresbeitrag zum Wittens-Fonds 6 M.

Schriftliche Anmeldungen zum Beitritt werden an die Adresse unseres Vorstandes, Herrn Julius Pischbach, i. h. der Herren Brüder Schuster & Co., erbeten.

Das Directorium

des Unterstützungs-Vereins für Handlungs-Gehilfen in Leipzig.

**A. H. Trunkel, Leichenbestatter,**  
übernimmt sämtliche Ausführungen des  
Beerdigungen

und bitte kostbare Herrschaften, bei vorliegenden Trauergästen ihre wertvollen Aufträge

Königstraße No. 2 bewilligen lassen zu wollen.

**Carl Schönheit, Leichenbestatter,**  
bietet die kostbarsten Herrschaften, bei vorliegenden Trauergästen ihre wertvollen Aufträge

nicht im Contra der Beerdigungs-Institution Pietzsch, sondern direkt in seiner Wohnung

neben genanntem Contra, Beerdigungshof Nr. 9, II., gefällig abgeben zu lassen, da ich

die Pietzsch nicht gehöre.

Das Ei des Columbus!

#### Winter- und Regen-Mäntel

vom letzter Satz

taucht nun ansonsten billig

bei J. Buchold,  
Grimmaische Straße Nr. 36,  
als v. a. Neumarkt.

Das Ei des Columbus!

Den armen Matrosen.

Denkt großes Sonnenrennen - Waischen.

Empfehle mein Weinmarktslager.

K. H. Eßner, Grimmaische Straße 6.

Wipblattes „Schall“, Herrn Friederich Thiel, beschäftigte

herrn übermäßig die 100. Ausstellung des vierten Schäffen-

gerichts. Es handelt sich bestimmt um eine Art im Besitz

des „Schall“ vom 16. März, welcher die Einschätzung des Geleg-

tes sehr bestrebt, dann erzählte, daß die „Schäffen“ es völlig

ihm und läßt sich mit der Person des Schäffen beschäftigte, in

dem er beschäftigte, welche solle ihn für die Beschäftigung der Ball-

aden der Tages auf das Salzmarktsgebäude u. s. m. ein Honorar

von 1 Mark pro Seite bezahlen und bezog die Worte freihauer

#### II. Thell.

##### Concurrenz im Quadrille- und Fantasie-Fahren

angeschrieben und prämiert vom Leipziger Bicycle-Club.

1. Fahnen-Quadrille, ausgeführt vom Quedlinburger Velocipeden-Club (6 Reiter, 1 Commandeur).
2. Komisches Intermezzo (Magdeburger Velocipeden-Club).
3. Fantasie-Duet, ausgeführt von Mitgliedern des Bernburger Velocipeden-Club.
4. Komische Scene (Leipziger Bicycle-Club).

#### 5. Stahlross und Rose.

Ein Velocipeden-Idyll

mit lebenden Bildern und velocipedistischen Aufführungen zu Ehren des Allgemeinen Congresses des Deutschen Velocipedisten-Bund vom Verfasser Carl Hindenburg gewidmet und ausgeführt vom Magdeburger Velocipeden-Club.

##### Vorkommende Bilder:

1. Bäuerlein und Stahlrossreiter.
2. Der Jägersmann.
3. Waldmütterchen.
4. Der Traum des Velocipedisten

in drei Tableaux.

a. Der Zauberpark.

b. Die Rosenfee.

c. Der Liebesbote.

#### 5. Der Blumenraub.

#### 6. Blumenquadrille.

#### 7. Die Huldigung als Schlusstableau.

Die vorkommende Rosenquadrille gilt mit zur Concurrenz.  
Große Restaurationspause in allen Räumen.

#### Sedanfeier. Gesangsproben

Montag, 18. August, Abends 8<sup>h</sup> Uhr Männerchor, Dienstag, 19. August, Abends 8<sup>h</sup> Uhr gemischte Chöre, in der Centralhalle.

Wie für die Aufzüge bestimmte Gesänge sind gest. mitzubringen.

##### Der Musikausschuss.

**Neuheit:** Grünbasalt mit Rosen, französische und deutsche Majoliken, Bronze- und Elsenguss-Luxusartikel, Japan- und China-Waren findet man bei Ed. Tovar, Petersstraße 19, Dresden.

Wo kaufen man gut erhaltenes getragene, wie auch neue Rosenminnent = Umhänge, getragene Garderobe jed. Art steht am billigsten?

**Damen-Handschuhe** in Seide und Stricküber, vorzüglich gut, für 1.00, 1.25, 1.50 Louis bei Conrad Grau,

Rossmarkt 8, im Rautenkampf.

**Strohhut - Ausverkauf** zur Hälfte der bisherigen Preise, Reichsstraße Nr. 3, bei Theodor Rossner.

E. Reinhardt, Reichsstraße 8, III. Etage.

**Gingebaut.** Nur noch bis Ende der Woche vollständiger.

Strohhut zur Hälfte der bisherigen Preise, Reichsstraße Nr. 3, bei Theodor Rossner.

**Die Maschinen-Strickerei** von C. F. Heinze, Reichsstraße 51, wird bestens empfohlen.

Bei A. Knauth, Steckner-Passage, befindet man billig Regen- u. Sonnenschirme. Auch weitere wertvolle Güter in allen Geschäften neu bezeugt und repariert.

**Wer Trainer hat,** der werde sich zum Preis von Trainerwagen den 3. & 4. ab zu den eleganten Jäckchen und Pantoffeln für die Dame, sowie für Kinder und Kleinkinder.

Bei A. Knauth, Steckner-Passage, befindet sich zum Preis von Trainerwagen der 3. & 4. ab zu den eleganten Jäckchen und Pantoffeln für die Dame, sowie für Kinder und Kleinkinder.

**Jaloulien und Marquisen** bekommt man durch billig gekauft, alle Jaloulien und Marquisen dauerhaft u. festig verarbeitet, unter Garantie. Höchst bei Herrn Alland, Ritterstraße 25, Seitenstraße.

Bei A. Knauth, Steckner-Passage, befindet sich zum Preis von Trainerwagen der 3. & 4. ab zu den eleganten Jäckchen und Pantoffeln für die Dame, sowie für Kinder und Kleinkinder.

**Winter- und Regen-Mäntel** von letzter Satz taucht nun ansonsten billig bei J. Buchold,

Reichsstraße Nr. 36, als v. a. Neumarkt.

**Das Ei des Columbus!** Den armen Matrosen.

Denkt großes Sonnenrennen - Waischen.

Empfehle mein Weinmarktslager.

K. H. Eßner, Grimmaische Straße 6.

#### Wipblattes

Nach 9 Uhr ordentliche Tischtug.

L. L. Deutscher Arbeit, Weißwurst, Brot, Kaffee, D. V.

#### Familien-Nachrichten.

Die Wipblattes empfiehlt sich:

August Götz.

Martha Götz geb. Wollesky.

Dresden.

Die glückliche Geburt eines zweiten

Widderjungen hierdurch an Johannes Beck und Anna.

Heute Morgen um 6 Uhr verließ nach

Angenommen, daß Herr August Götz

in Dresden mit Herrn Carl Schmid

in Chemnitz, Herrn August Götz

in Chemn

tegtem Mann, so müsse man doch annehmen, daß derlei nicht so  
bedenklich sei, um siehe sofort zu wissen, daß derartige Dinge, wie  
derlei sie behauptet, in Berlin einfach unmöglich seien. Heider,  
der Herr fenne, werde ohne Widerspruch bestehen, daß er nicht den  
Stauss sei, der in solch unanständiger Weise seine Füder verfaule,  
und es in ihm feicht, die Verlegerungen galierterer ester Beilags-  
firmen vorgestellt, welche Behauptungen werden, daß sie niemals für  
Reaktionen in den „Söllischen Zeitung“ von Hause aus haben  
zählen sollen. Bei Runkinen kommt es momentan vor, daß sie auf  
Gründen über die maßlosen Verhältnisse einem Reaktionären  
Zeitung der Erfenstädter Zeit mit dem Generale geradgestellt, daß sie die  
Herrn in ihm thätschen. — Die Beispielsaufnahme beginnt mit der  
Verlegerung der Anklagen der conservatorisch versammelten Beugen  
Friedrich und Schmidt in Leipzig. Der Erste hat ausge-  
löst, daß er dem Herrn Ludwig Bieck am 16. November 1882  
mittels Polizeiweisung 30 A gezeigt habe für die am 9. derselben  
Monat erfolgte Verlegerung des in seinem Verlage erschienenen  
Buches „Rastgrotte“. Die Auslegung dazu habe er von dem  
Herrn Heidelberg selbst erhalten, welcher ihm gezeigt habe, dies sei  
ein elegante Mittel, um eine günstige Verlegerung herbeizuführen u. c. — Der Kläger behauptet demgegenüber, daß sich  
Herr Friedrich in dieser Aussage vollständig geirrt habe; denn jene  
30 A seien nicht eine Abfindung für die Reaktion gewesen, sondern  
daß ihm mit Zug und Rente zu stehende, außerst niedrig bemessene  
Honoraar für ein Eßes über jenes Buch, welches nach altem kau-  
kauzählerischen Was in Form eines Circulars durch den Verlags-  
buchhändler an die Sondermarktbuchhändler verschickt worden sei. Er  
habe diese Arbeit übernommen, jedoch weiß Herr Heidelberg kein  
Freund sei; daß Circular sei ihnen vor der Reaktion in der „Söll.  
Zeitung“ erschienen und er selbst habe keinerlei Honorar dafür ver-  
langt. Die Frage habe vielmehr Herr Heidelberg ganz leidenschaftlich mit  
dem Verleger erledigt. — Die zweitwichtigste Aussage des  
Jungen Siegmund Schmidt in Leipzig geht dahin, daß er mit  
Herrn Bieck wegen einer Abfindung bis in seinem Verlage  
erschienenen Werke: „Berlin in West und Ost“ nicht verhandelt,  
sondern vielmehr wegen Lieferung des Textes dieses Werkes mit ihm  
eine Unterredung gehabt, bei welcher er denselben 100 A Honorar  
für das Werk angeboten habe. Bieck habe die Arbeit jedoch ab-  
gelehnt, weil er keine Zeit hatte. — Verständlich wird sodann der  
Schriftsteller Hermann Heidelberg vernommen. Dreitwichtig läßt  
sich dahin aus: Ich verhandelte im Herbst 1882 mit dem Verlags-  
buchhändler Friedreich wegen Verlags des Buches „Rastgrotte“. Bei  
Erörterung des Geldbedarf war auch die Rente daran, eine Abfindung  
des Buchs kann vor dem Ertheilene in Form von Circulars an  
die Sondermarktbuchhändler zu veranstalten. Die Erörterungen über  
die Frage waren thöfts mühsam, thöfts lästiglich. Friedrich schickte,  
daß er die Verlegerung deren Magazinlinien Werke in Wien über-  
tragen möchte, ich dagegen inclinierte mehr für den mir bekannten  
Herrn Ludwig Bieck, dessen Geschäft, für die drei grössten  
Kneipe des Herrn Friedreich eine Verlegerung zu liefern und schickte  
dann auch das Circular Herrn Friedreich unter am 21. October ein.  
Das darausfließende Circular an die Buchhändler beginnt mit den Worten: „Herr Ludwig Bieck, der die Auslandsgesagen einge-  
sehen hat, schreibt . . .“ Von dem weniger Eßes des Herrn  
Bieck hatte jedoch das Circular nur wenige Seiten übernommen.  
Die Honoraarfrage für die Arbeit des Herrn Friedreich, die vor der  
späteren Reaktion in der „Söll. Ztg.“ erschienen war, ist glänzend  
durch den Klägers erledigt worden. Ich habe Herrn Bieck  
im Auftrage des Herrn Friedreich aufgeschrieben, das Honorar sollte  
zu bestimmen. Herr Bieck hatte aber darauf geschrieben: „Lieber  
Freund, die Honoraarfrage ist ganz nebenständlich!“ Herr Friedrich  
hat schließlich ein Honorar von 30 A für die Arbeit ausgeschlagen,  
welches er, freue, viel zu niedrig gehalten habe. — Auf die Frage  
des Anwaltages, ob der Geuge Heidelberg nicht die Hälfte des Honora-  
ars auf eigene Kappe übernommen habe, giebt Geuge eine bejahende  
Antwort; er sei über die Geringfügigkeit des Honorars etwas in-  
digniert gewesen und habe dem Verleger gezeigt, daß er die Hälfte  
dieses aus seiner Tasche zu legen wolle. — Auf die Beleidigung des  
Anwaltages, daß das nur zum Theil für das Circular benötigte

Großes bei Rüggers später in extenso als Kritik in der „Bess. Gen“ erscheinen ist, erinnert Herr Bisch., daß die frühere Kritik natürlich direkten Gedanken enthalten habe. Zeuge Heilberg behauptet, den Rüggers auf Verlangen, doch dieser niemals, auch bei Begegnung, eindrucksvolle Werke von ihm ein Doktor, weder künstlich, noch mindestens vorsichtig aber bezüglich erhalten habe. — Auf die zweite Frage des holmaren Richter eines Art Mohnbrief an Herrn Bischel geschrieben habe, erläutert Zeuge: Er habe einen Tag vor Herrn Bischel eine Karte erhalten, welche sich berührbar leuchtete, daß er es einmal ein Geheimnis der Rüggers „Angetötet“ vom Verleger erhalten habe. Drei Karte habe er (Zeuge) dem Verleger eingefallen und diese Gelegenheit benutzt, um an die Entstehung der Hanauerfrage zu erinnern. — Der Angeklagte bestreitet nun, daß bei dem Gelehrten eines zweiten Buches zwischen Heilberg und Freiheit wieder ein großer Streitpunkt standzusehen habe, bei welchem er sich wieder um die buchhändlerischen Manipulationen zur günstigen Verwertung des Rüggers gehoben habe. Bei dieser Gelegenheit habe Heilberg ein vollständiges diplomatisches Schema zusammengeschrieben, wie man Herrn Bischel zu schaden habe und habe dagegen geschrieben, „Glaube nicht, daß Herr Bischel unter den gleichen Bedingungen diesmal so böse ist.“ — Zeuge Heilberg bestreitet letztere Behauptung in dieser gebürgten Form ganz entschieden. Bei einem zweiten von ihm erscheinenden Werk habe es sich darum gehandelt, einen Vertrag zu verfassen, der den Brüdern beigelegt werden sollte. Es habe sich ebenfalls an Bischel geschrieben, dieser habe aber — wie sie später herausgestellt, wegen Krankheit — gar nicht geantwortet. Er erinnere sich nur, daß er unter dem persönlichen Einbezug, daß er seine Hanauer viel zu klein gesehen, vielleicht geläufig habe; er sei angebracht, die Feder des Hinter Bischel doch etwas besser zu honoriieren. Die Beweisaufnahme wendet sich darauf der Frage zu, ob der Wagnerfrage, oder aber, wie siehe und ihrem Sohn, der Statistik Thiel zu Borsig, behauptet, die Berechtigung für den Artikel „Hanau“ zu legen habe. Der lägerische Vertreter brachte, über diese Punkte Herrn Reynold, den Verleger des „Schaff.“, zu vernehmen. Gegen die Beurtheilung desselben protestiert der Angeklagte, da er mit denselben einen Kontakt gehabt habe; der Richter befähigt jedoch die Berichtigung. Zeuge Reynold erklärt, daß nur er an der Angeklagte Thiel die Redaktion des „Schaff.“ seien und daß der Angeklagte zweifelmöglich für den Artikel sei. Zum Beweise desselben legt Zeuge einen Druck des Angeklagten an ihn vor, in welchem er wie folgt, heißt: „Die Nov. über Sora und Bischl wurde mir am Platze der glaubwürdiger Seite mitgetheilt, und da sie eine gemischt Volksseite nicht erscheint, so habe ich sie ohne Ihre Genehmigung noch in das Verlebt gegeben und hoffe auf Indemnität von Ihrer Seite.“ — Der Angeklagte erklärt nun, daß er ganz genau die volle Verantwortlichkeit für den Artikel auch übernehmen wolle. — Um die Wahrheit zu illustrieren, die dem Artikel anzuwohnen beantwortet der lägerische Vertreter, ein Subskript des Reichsdomänen-Kamptz, den Jungen Reynold darüber zu befragen, ob der „Schaff.“ sich nicht schon seit Wagners Zeit in Decadence befindet und ob nicht solche Sensationsarbeiten dazu diesen löslen, nur Abonnenten zu gewinnen. Der Richter lehnt die Einholung dieser Frage ab. — Der Vertreter des Klägers kontrahiert in seinem Plädoyer die Beurtheilung des Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe. Das Resultat der Verhandlung ist, dass der Schuldige mit Rühe der Entscheidung des Gerichtshofs entgegenzusehen hätte. Es handele sich hier um eine schwer belegende, die öffentlich wider bestehend wirken würde in unbestimmter Art der literarischen Ausfeindung rechtfertige eine Gefängnisstrafe. — Der Angeklagte hat dagegen dringend bestanden auf Auferhebung einer Geldstrafe. Er habe die Rüte in bestem Glaube verdrängt; denn sie beruhe auf den Widerlegungen, welche der Buchhändler Friedrich in einer Selbstvergleichlichkeit gelegentlich einer Geplaudere gemacht habe. Weitere Beweise zur Verdrängung seiner Behauptungen bekehrt er sich für die zweite Zustands vor und bat um Trost im Widerges. Compensation. Der Kläger erwiderte lächerlich, daß er diesen logen Beweisen mit Rühe entgegnegehe. In seiner Erregung über die Beweisungen des Angeklagten ließ sich der Kläger zu der Bemerkung hinziehen: es sei für einen Mann, bei

zur über 10 Jahre in Thren im öffentlichen Leben habe, beklagend, sich höchstig mit solchen . . . . herumschlagen zu müssen. Der Angeklagte hat am wichtige Prozeßfolirung die Verhinderung, da er auf Grund derselben gegen den Prinzessin vorsätzlich gehandelt. Der Gerichtshof, Vorsteher Antonius Dr. Krousker, publicierte das Urteil dahin: daß der Angeklagte öffentlichen Beleidigung des Prinzessin schuldig und daß er 500 A. event. 50 Tagen Gefängniß zu verantworten habe. Aufschriften wurde dem Prinzessin die Publikationsbeschwerde "Schall" und in der "Böhmischen Zeitung" angeprochen. Da den Urteilsgründen heißt es: „Ob liegen Beleidigung nach §. 185 St.-G.-G. vor; doch diese wider bestes Willen begangen, sei nicht erwiesen. Der erste Theil der Rütt, der sich auf die Beschreibung der Vorlesungen z. bezweckt, schwerte ganz in dem Begriff und für diesen schweren Fall die Beleidigung habe der Gerichtshof 400 A. Geldstrafe für ausgemessen erachtet. Der im Urteigen gerechnete Weisheitsfehler ist im Weisesten mißlungen; denn sei in keiner Weise dargethan, daß der Kläger Weise nur da rezipirte, wenn ihm vorher Gold ins Hand geschildert werden. Sei nur nachgewiesen, daß der Kläger vor seiner späteren Reaktion Heilberg's Buch „Ausgabe“ in einem buchhändlerischen Geschäft besprochen und dahin Preise erlangen habe. Diese Handlung allein müsse als eine incorrecte bezeichnet werden, da eine so geschäftliche Verbindung mit dem Berliner, resp. dem Schriftsteller, von selbst den Reaktionären beeinflussen müsse und die spätere Reaktion nicht das sein kann, was sie der Name der Sache nennen sollte: eine freie Kritik. Heilbold sei dieser Fall der Beleidigung nur mit 100 A. geahndet worden“.

— München, 16. August. Ueber den gemeldeten Einbruchstiebstahl im Münchener Hauptpostgebäude wird von der „Allgemeinen Zeitung“ unter dem 15. d. n. folgendes berichtet: Der oder die Einbrecher sprengten zwei eisernen Eingangstüren zu dem im Erdgeschoß (Vorzimmer) gelegenen Bureau, erbrachen ferner eine eiserne Kasse und entwendeten daraus den Betrag von 160,000 A. in Banknoten und Gold. Das Bureau war ständig S. Uhr geschlossen worden; die That wurde erst heute Morgen 8. Uhr entdeckt. Das Verbrechen erregt in der Bevölkerung die größte Sensation. Im Falle des Einbruchs können bei den Ein- und Auszahlungen in dem Bureau erst von Nachmittag 4 Uhr an erfolgen. Es ist dies der zweite Postdiebstahl in München. Im Jahre 1875 sind 55,000 Gulden und im Jahre 1881 bei der Fahrtzeit 42,000 A. durch Einbruch entwendet worden. Allgemein wird heute über die unglückliche Überwachung des Hauptpostgebäudes gesprochen.

— Aus Teplitz kommt folgende Meldung: „Der Professor der Kunstschriftkunde an der Wiener Universität Dr. Moritz Thausing, der sich seit dem Monat Juni 1882 seinen hier lebenden Geschwistern aufhielt, ist in der Elternverunglückt. Das ist der traurige Ausgang des schweren Schicksals, von dem der Verunglückte heimgesucht worden ist. Professor Thausing litt nämlich schon seit einiger Zeit an einer Weisheitsförmung, und die Hoffnung, daß er von derselben noch geheilt werden könnte, hat sich leider als trügerisch erwiesen. Er war ein Deutschschlömer aus der Leitmeritzer Gegend und wurde am 3. Juni 1855 geboren. Im Jahre 1855 kam er nach Wien an die Universität und vollendete hier seine Studien im Institute für österreichische Geschichtsforschung. Da hatte er sich ursprünglich nicht der Kunstschriftkunde gewidmet; sondern wurde derselbe erst dadurch zugewiesen, daß er im Jahre 1862 eine Ausstellung an der Wiener Akademie als Bibliothekar und Dozent für allgemeine Geschichte erhielt. Im Jahre 1864 kam er als Curios in die Kunsthandsammlung und Bibliothek des Erzherzogs Albrecht und wurde nach dem Tode des alten Director Müller 1868 zu dessen Nachfolger ernannt.“

Die Schäze dieser Sammlung lebten ihn in den Stand, sich durch Kunsthistorische Publikationen über dieselben bald einen Namen zu machen, und im Jahre 1873 wurde er als Professor der Kunstdenkästle an die Wiener Universität berufen. Wissenschaftlich gehörte er jener neueren Richtung an, welche die Kunstdenkästle auf Grund archäologischer Forschungen behandelt und bei der Beurtheilung der Kunstuwerke den culturhistorischen Standpunkt einnimmt. Damit hing es zusammen, daß er den modernen Künstlern die Verteidigung zur Kritik über alte Kunstuwerke absprach. Auf seine Schäler bat Thausing sehr anregend eingewirkt und viele der jüngeren Kräfte, die nun an Museen und Sammlungen thätig sind, waren gebildet.

## Telegraphische Depeschen.

\* Pest, 16. August. Nach dem heute veröffentlichten Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben der ungarischen Staatscassem im 2. Quartal d. J. steht die Gebahrung des ganzen ersten Semesters d. J. um 405.727 L günstiger, als in der gleichen Periode des letzten Jahres.

\* Paris, 16. August. Die Session des Parlaments ist heute Nachmittag geschlossen worden. (Wiederhol.)

Journale erklären die heutigen, die Verschärfung des französisch-chinesischen Conflict's betreffenden Meldungen der "Times" für unbegründet. Die Nachricht, daß China sein Anwerten einer Entschädigungsleistung zurückgezogen habe, wird von dem "Tempo" noch spätestens dementiert.

\* Paris, 16. August. Der Senat hat heute Vormittag 9 Uhr behufs Berathung des für Tonkin geforderten Credits zu einer Sitzung zusammen. Graf St. Vallier beantragte als Berichterstatter der Commission, den verlangten Credite zu bewilligen, die Berathung der Tonkinfrage aber bis nach dem Wiederzusammentritt der Kammer zu vertagen und dieselbe gelegentlich der Berathung der Supplement-credits vorzunehmen. Der Herzog von Broglie dicht es für unmöglich, der Regierung ein Vertrauenabstimmung zu geben. Cabinetpräsident Berry erklärte sich mit der Verlagnung der Berathung der Tonkinfrage einverstanden und fügte hinzu, die Regierung werde die Bewilligung des geforderten Credites als im Interessendienste betrachtet.

dites als ein Vertrauensvolumen betrachten. Bei der Abstimmung über die Creditorfrage im Ganzen erfolgte deren Annahme mit 193 Stimmen gegen 1 Stimme. Der Justizminister brachte die von der Nationalversammlung beschlossene Vorlage ein, betreffend die Reformen bei den Wahl des Senatsmitglieder. Der Senat vertagte sich jedoch aus heute Nachmittag 3 Uhr, wo das Decret über den Schluss der Sessien zur Verfestigung gelangt.

\* Aegyptien, 16. August. Die außerordentliche Sessie des Reichstags ist heute geschlossen worden.

\* Aegyptien, 16. August. Gestern Nachmittag fand hier eine Kundgebung von etwa 8000 Personen statt, welche berechtigt sind, Schadensersatz für die ihnen durch das Bombardement von Alexandria zugefügten Verlusteigungen zu verlangen. Der Gouverneur verkündete im Namen des Aegypten, daß Alles geschehen sollte, um den gerechten Ansprüchen möglichst bald nachzukommen.

## Volkswirthschaftliches.

Um für diesen Zeitpunkt bestimmte Sanktionen füreng zu richten an den beraterritorialen Rechtekter bestimmen G. G. Kaus in Leipzig.

zoben, da an allen Ecken und Enden der Welt sowohl Nach- als allgemeine Industrie-Ausstellungentheile bereits wieder größtst. Theile in Aussicht genommen sind. Im Hinblick auf dieses Stand der Dinge zieht der neueste Jahresbericht der österreichischen Handelskammer wiederholt der Übergangszeit Ausland, doch diese im allgemeinen stolze, selbstbewusste und sehr profane Nation des Österreichs und der Einheit aufgedrängte Veranstellung von Ausstellungen nicht nur den eigentlich möglichen Friede des Wirtschaftsreichs mehr und mehr in Frage stellt, sondern vielmehr der Industrie auch sehr nachhaltige Schäfte verurtheilt. Die Leidere ist nicht immer im Stande, sich der Belehrung an solchen Ausstellungen zu enthalten, und der vielmehr im Interesse ihres Ruhe und ihrer geschäftlichen Beziehungen nicht selten aus Concurrenzgründen sich in das Unternehmende zu führen und ist dann gewissermaßen moralisch gegenwärts, Unserem Gelde für Wohnungen aufzuhören, die keinen anderen Fried und Erfolg haben können, als Städigungen ihres Rufes fern zu halten, ohne ihr mehr welche neuen Geschäfte zugänglich. Gesuchte Handelskammer erreichbar, sowohl für das Land als auch auf dem internationalem Gebiete auf eine allgemeine Regelung des Ausstellungswesens ernstlich Bedacht zu nehmen, und spricht den Wunsch aus, daß die Staatsregierung in dieser Richtung eine rechtkräftige Initiative ergreifen möge.

figeckhalle hat das Vergilben der Blätter an den Kapitentümern in den letzten acht Tagen mehrfach um sich angezogen, so daß heute nicht nur viele Güter des Soester Büdelschen und abhängigenden Hütten, sondern auch einzelne Bagen des Urteiches und Kreisels von dem Uebel betroffen sind. Das Eintreten des sogenannten Kapellenbrandes bestimmt die Kapitensäule, mit der in Soest schon begonnen wurde und die Nachang kommender Woche eine gänzlich allgemeine sein wird. Jenseitern der Kapitentümmeßtadt bischöfliche Erste-Gebschaft beeinflußt wird, läßt sich deutlich noch nicht festigen, aber so viel steht fest, daß wir unsere Erwartungen wesentlich reduzieren müssen und wir unter den obwaltenden Verhältnissen nur einen mittleren Ertragsertrag entsprechen. Den ausgedehnten Erzeugerstand des Rothlandes schätzt man auf 55—60,000 Tcr., jenes des Melchiorlandes (Düsseldorf) auf 25—30,000 Tcr.

### Zahlungs-Einstellungen

Name	Division	Ward/City	Opposition Councillor	Support Councillor	Neutral — Blawie	Anti-Blawie Councillors	Other
Joseph Star, Kaufmann	Central	Report	14.8	4.3	12.9	4.8	
Mark Edward Star, Businessman	Central	Report	15.8	10.7	4.9	20.1	
James Kudlakowski, Government Worker	Central	Report	15.8	10.7	10.9	10.3	
James Brown, Economist	Winnipeg	Winnipeg	18.8	12.9	10.9	16.7	
J. B. Pethrus, Oil Refinery Worker	Central	Opposition	14.8	16.1	9.4	15.5	
John H. Moore & Sons Ltd.	Central	Report	14.8	16.1	9.4	15.5	

**Wien.** 16. August. Die bisher seit 14 Jahren bestehende Ludwig-Hermann-Schachet ist sich zur Ausstellung der Schlüsselelementen bewusst. Die Vorwerke belaufen sich auf 457,000 fl., wovon 280,000 fl. auf Weizensteinkohlen, 177,000 fl. aber auf Giro-Beständen entfallen. Diese Tatsache hat offenkundig überwiegend, da der Klimm-Zucker als sehr hold gilt. Bezeichnung erheblicher Wien-hauptsächlich Brünner und Reichenberger Namen.

## **Eisenbahn-Einnahmen**

— Auf das Sächsische Staatsstettinenbahnen gefangene nach russischer Zusammenstellung im Monat Juli d. J. inkonsistente 2,126,131 Personen (+ 23,198 Personen gegen den gleichen Monat des Vorjahrs) und 888,160 Tonnen Güter (— 17,836 Tonnen) zur Sicherung. Die Güterumschaltung im Personen- und Güterverkehr 2,004,706 A (+ 171,841 A), im Güterverkehr 3,585,443 A (— 125,540 A) und auf russischen Eisenbahnen 270,825 A (— 5158 A). Zur Zeit von 1. Januar 161 Bl. Juli 1884 betrug die Gemeinkostnahme 33,500,303 A (— 1,033726 A genau der gleiche Periode des Vorjahrs). Zur Gemeinkostnahme haben beigetragen: der Personen- und Güterverkehr 10,505,079 A

(+ 541,085 A), der Obernefes 26,057,928 A (- 1,486,654 A), die Einschüsse und fehligen Güter 1,907,295 A (- 78,783 A).  
 — Werra-Lahn. Zahl 348,559 A (+ 7037 A) seit 1. Jg.  
 neuer 2,003,554 A (+ 50,924 A).

— Bialigalische Eisenbahnen. Juli 1.255.182 M (+ 55.444 M).  
Juli 1. 8.270.619 M (+ 380.156 M).  
— Die Aug.-Sodenbacher Eisenbahnverbausmitte ist bei

— and sing - We can sing - When we sing we can make people happy to hear us.

